

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 6.

Basel, 5. Februar.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Erstürmung von Kars. (Fortsetzung und Schluss.) — Eine praktische Methode des Militärstudiums. — H. Maudry: Waffenlehre für Offiziere aller Waffen. — Eidgenossenschaft: Ernennung der Unteroffiziere. Quartierschuhe. Übungen des IV. Armeekorps. Die Prüfung der Instruktions-Aspiranten. Militärschulen im Jahre 1898.

Die Erstürmung von Kars.

Episode aus dem russisch-türkischen Kriege
von 1877.

(Fortsetzung und Schluss.)

So war die Lage der für uneinnehmbar gehaltenen Bergfeste, als Se. Kaiserliche Hoheit, der Grossfürst Michael, den Versuch einer Überumpelung befahl. Wo musste der Angriff mit nur einiger Aussicht auf Erfolg angesetzt werden? Das war die bei dem Mangel aller Informationen über die Stärke und die Stellung der türkischen Garnison so schwierig zu beantwortende Frage. Nun, sie ist glücklich gelöst worden — (und wir fügen hinzu, dass man dieses richtige Erkennen der Schwäche in der feindlichen Stellung von Seite des Oberstkommandierenden nicht genug lobend hervorheben kann), — aber man musste sich mit Voranschlügen begnügen, die, wie die Sturmleutern, leider zu kurz ausfielen; dennoch schritt man rüstig und unverzagt an das blutige Werk.

Unser Einschliessungskorps war 42 Bataillone stark und wurde in zwei Abteilungen formiert, denen verschiedene Aufgaben zufielen. Die vorhandene Kavallerie und Artillerie konnte und durfte vor der Hand nirgends unterstützend eingreifen.

Die erste Abteilung stand unter dem Befehle des Generalleutenants von Roop. Sie war gebildet aus der ersten Brigade der Moskauer Grenadiere und einem Teile der Ardaghari'schen Division unter General Kamaroff und hatte die Aufgabe, die sechs im Süden der Stadt auf dem Tschorek-Berge gelegenen Forts durch eine energische Demonstration zu beschäftigen und die dort aufgestellten Truppen zu verhindern, den

mit Sturm angegriffenen Forts der Kars-Ebene zu Hülfe zu kommen.

Die zweite Abteilung wurde vom Generalleutnant Lazareff kommandiert und war aus der 40. Division, welche auf dem rechten Flügel stand, und der 2. Brigade der Moskauer Grenadiere, 2 kaukasischen Schützenbataillonen, 2 Pionierbataillonen und dem Sebastopol'schen Regiment der 19. Division, welche den linken Flügel bildeten, zusammengesetzt. Ihr fiel die entscheidende Hauptaufgabe der Nacht zu, der Sturmangriff auf die vier Forts der Karsfluss-Ebene, eine schwierige Aufgabe, die diese tapfere Kolonne glänzend gelöst hat.

General Lazareff hatte verfrorene mesopotamische Araber vor sich, denn es war bitter kalt diese Nacht, 8—10° R., während General von Roop die Hauptstärke des türkischen Oberbefehlshabers Feryk Hussein Pascha bekämpfen musste. Dieser hatte seine ganze Aufmerksamkeit auf die Nähe Kamaroffs mit seinen soliden sturmgewohnten Truppen gerichtet, und setzte auch vielleicht voraus, dass die Russen die vergeblichen Anstrengungen Murawieffs an derselben Stelle wiederholen würden, kurz, er konzentrierte seine Hauptmacht in und zwischen den Forts des Tschorak-Berges und schloss sich dadurch von jeder schnellen und praktischen Verbindung mit der Stadt und den übrigen Werken ab.

Die Forts des Karadagh waren, als uneinnehmbar, meistens von der Stadtmiliz besetzt.

Auf der Citadelle, dem sichersten Platze von Kars, kommandierte Hussein Bey, der alter ego und intime Freund von Feryk Hussein Pascha; er verwahrte hier auf steilem, dicht über die Stadt hinaus ragendem Felsen die Schätze an